

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2020 der Caritas Familien- und Jugendhilfe gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin (CFJ)

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Aufgabe der Caritas Familien- und Jugendhilfe gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin (kurz CFJ), besteht laut dem Gesellschaftsvertrag in der Errichtung, dem Betrieb und der Förderung von Einrichtungen und Diensten des Jugend-, Sozial- und Gesundheitswesens. Im Geschäftsjahr 2020 ist sie in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie für Menschen mit Beeinträchtigungen diesen Aufgaben als Ansprechpartner nachgekommen.

Insgesamt betreut die CFJ zum 31. Dezember 2020 mit 564 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie neun Beschäftigten im Bundesfreiwilligendienst, zehn FSJ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 58 Praktikantinnen und Praktikanten in 16 Einrichtungen ein Angebot mit 1.324 stationären und teilstationären Plätzen sowie rund 60 ambulant betreuten Personen (Anzahl schwankt unterjährig) Die Plätze teilen sich auf folgende Geschäftsbereiche auf:

Kindertagesstätten	- 443 Plätze
Stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendliche	- 206 Plätze
Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen	- 165 Wohnplätze
	- 90 Schulplätze
	- 420 Werkstattplätze

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2020 stellt trotz der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase eine Umbruchsituation dar. Die Prognosen für das wirtschaftliche Wachstum werden reduziert. Neben dem demographischen Wandel und den intensiven gesellschaftlichen Diskussionen um Klimaschutz und Nachhaltigkeit wird die Frage der gerechten Verteilung von Wohlstand in verschiedenen Facetten gestellt.

Die Situation im Gesundheits- und Sozialektor zeigt deutlich die Abhängigkeit von der öffentlichen Hand und der Bereitschaft, mehr Geld in diesen Bereich der Daseinsvorsorge einzusetzen. Die nach wie vor wirtschaftlich stabilen Rahmenbedingungen stehen konträr zu den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Die Corona-Pandemie ist das zentrale Thema des Jahres 2020, auch für die CFJ. Für die Zukunft der gesamten Branche ist die Fachkräftegewinnung und -bindung weiterhin der entscheidende Faktor für eine gesunde Unternehmensentwicklung.

2.2. Geschäftsverlauf

Für die CFJ verlief das Jahr 2020 unter den Bedingungen der Pandemie wirtschaftlich insgesamt erfolgreich. Dies zeigt sich am gestiegenen Umsatz auf 40,1 Mio. EUR (Vj. 38,8 Mio. EUR). Der Bereich der Eingliederungshilfe hat im Wesentlichen zum wirtschaftlich guten Ergebnis beigetragen. Die gute Auslastung der Einrichtungen und die Entgeltvereinbarungen sind die Grundlagen für den wirtschaftlichen Erfolg.

Nachdem wir die Kita „St. Josef“ mit 30 Plätzen in Neukölln zum 31. März 2020 schließen mussten, haben wir zum 1. August 2020 die Kita „Zu den hl. Schutzengeln“ in Hennigsdorf mit 43 Plätzen übernommen und in die CFJ integriert.

Nach einem großen Umbau des Gebäudes konnte der neue Standort in der Manetstraße erfolgreich am 21. August 2020 eröffnet werden. Es entstanden 14 Plätze für ein Angebot in der Eingliederungshilfe sowie zwei Plätze der Kinder- und Jugendhilfe.

Im Kinder- und Jugendhaus St. Josef geht die etagenweise Sanierung weiter. Inzwischen wurde mit den Arbeiten im Erdgeschoss der begonnen und es entstehen dort ein familienstärkendes Angebot und der neue Verwaltungsbereich der Einrichtung.

Die Herausforderung durch die Umstellung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist für die Einrichtungen der Eingliederungshilfe immer noch sehr groß. Die vom Gesetzgeber gewollte und von den überregionalen Fachverbänden befürwortete Neuausrichtung durch das BTHG ist in der prozesshaften Umsetzung. Die Verordnungen, die Richtlinien, die Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen, die Instrumente zur Dokumentation und Prüfung usw. fallen in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich aus, so dass es insgesamt noch keine abschließende Bewertung zu den fachlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die CFJ geben kann.

2.3. Leistungsentwicklung

Die Leistungsentgelte sind um 1,6 Mio. Euro auf 33,8 Mio. EUR gestiegen. Diese wurden in den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, dem Leistungsangebot für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie den Kindertagesstätten erwirtschaftet.

2.4. Ertragslage

Das Ergebnis des Jahres 2020 hat sich mit 494 TEUR gegenüber dem Vorjahr um 205 TEUR reduziert.

Wie im Vorjahr prognostiziert, stiegen die Personalkosten vor allem aufgrund der tariflichen Vereinbarungen an. Auch die Umsatzerlöse haben sich wie erwartet positiv entwickelt.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2020 TEUR	2019 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	40.107	38.838	1.269
Bestandsveränderung / Sonstige betriebliche Erträge	1.551	1.186	365
Gesamtleistung	41.658	40.024	1.634
Materialaufwand	3.922	4.100	-178
Personalaufwand	31.758	29.416	2.342
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1.357	1.320	37
Sonstiger Betriebsaufwand	4.030	4.390	-360
Betrieblicher Aufwand	41.067	39.226	1.841
Betriebsergebnis	591	798	-207
Finanzergebnis	-97	-99	2
Jahresergebnis	494	699	-205

In den Umsatzerlösen werden Erträge aus Leistungsentgelten (33.795 TEUR), Erträge aus der Leistungserbringung der Kindertagesstätten (4.589 TEUR), Erträge aus der Produktion der Caritas-Werkstatt St. Johannesberg (1.548 TEUR) und Mieterträge (175 TEUR) ausgewiesen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus Erhöhungen der Entgelte (1.644 TEUR), wobei die Erträge der Kindertagesstätten zurückgegangen sind (279 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.551 TEUR enthalten unter anderem Erträge aus Rückvergütungen, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus dem Abgang von Anlagevermögen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen und periodenfremden Erträgen.

Der Materialaufwand ist leicht rückläufig. Unter den Personalaufwendungen werden Gehälter, soziale Abgaben, Aufwendungen für die Altersversorgung und sonstige Personalaufwendungen zusammengefasst. Die Steigerung bei den Personalaufwendungen ist wesentlich durch Tariflohnerhöhungen begründet.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 1.357 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Im sonstigen Betriebsaufwand werden insbesondere die Veränderungen der Sonderposten und Verbindlichkeiten aus Fördermitteln, Instandhaltungsaufwendungen, Mieten und Pachten, periodenfremden Aufwendungen sowie Kosten für Personalüberlassung

ausgewiesen. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus geringeren Verwaltungsaufwendungen.

Durch einen überproportionalen Anstieg der Aufwendungen im Verhältnis zu den Erträgen hat sich das Jahresergebnis verringert.

2.5. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	Veränderung TEUR
Vermögen			
Anlagevermögen	16.625	15.945	680
Sonstige Vermögensgegenstände	21	22	-1
Langfristiges Vermögen	16.646	15.967	679
Kurzfristige Forderungen	1.891	1.861	30
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.250	1.391	1.859
Flüssige Mittel	8.338	9.852	-1.514
Übrige Aktiva	383	451	-68
Kurzfristiges Vermögen	13.862	13.555	307
	30.508	29.522	986
Kapital			
Eigenkapital	16.851	16.357	494
Sonderposten aus Fördermitteln	4.926	5.306	-380
Rückstellungen	2.223	2.298	-75
Verbindlichkeiten	534	589	-55
Langfristiges Kapital	24.534	24.550	-16
Rückstellungen	2.518	2.036	482
Verbindlichkeiten/Übrige Passiva	3.456	2.936	520
Kurzfristiges Kapital	5.974	4.972	1.002
	30.508	29.522	986

Das langfristige Vermögen wird durch das Sachanlagevermögen dominiert. Die Höhe des Anlagevermögens ist annähernd konstant geblieben. Es sind Abschreibungen in Höhe von 1.357 TEUR, Abgänge in Höhe von 14 TEUR und Zugänge in Höhe von 2.052 TEUR zu verzeichnen.

Das langfristige Vermögen beträgt 55 % des Gesamtvermögens.

Das langfristige Kapital entspricht 80 % der Bilanzsumme und deckt das langfristige Vermögen vollständig ab. Das Eigenkapital ist um das Jahresergebnis gestiegen, der Sonderposten wird in Höhe der Abschreibungen auf gefördertes Anlagevermögen aufgelöst; gegenläufig erfolgt die Entwicklung durch die Zuführung zum Sonderposten aufgrund von geförderten Investitionen.

Aufgrund eines Urteils des Bundesgerichtshofes hat der Verwaltungsrat der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse entschieden, die seit 2002 erhaltenen Sanierungsgelder zurückzuzahlen. Die im Jahr 2016 erfolgte Rückzahlung ist in voller Höhe der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen zugeführt worden. Hintergrund ist, dass in den Folgejahren mit deutlich höheren Personalaufwendungen für die Altersvorsorge zu rechnen ist. Die CFJ stellt daher weiterhin Mittel in die Rückstellung ein.

2.6. Kapitalflussrechnung

	2020 TEUR	2019 TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.344	2.104
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.907	-1.338
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-92	-96
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	345	670
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.243	10.573
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.588	11.243

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit TEUR 2.344 leicht über dem des Vorjahres und resultiert aus dem um Abschreibungen, Finanzergebnis und Veränderungen der laufenden Aktiva und Passiva bereinigten Jahresergebnis in Höhe von TEUR 494. Die Investitionen wurden im Wesentlichen in das Sachanlagevermögen vorgenommen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit resultiert hauptsächlich aus Tilgungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds enthält in Höhe von 8.338 TEUR flüssige Mittel sowie in Höhe von 3.250 TEUR Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben.

2.7. Gesamtaussage

Insgesamt haben sich die Entgelte positiv entwickelt. Die Vermögenslage ist geordnet, die langfristigen Vermögenswerte sind langfristig finanziert.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Berichts-, Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen sind im Qualitätsmanagementsystem der CFJ festgelegt.

Die derzeit größte Herausforderung der CFJ liegt in der Bewältigung der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen. Dabei muss kurz- und mittelfristig die Zielstellung in der Vermeidung von Erkrankungen der Bewohnenden und der Mitarbeitenden bestehen bzw. der Umgang mit infizierten und erkrankten Personen und den daraus folgenden Quarantänesituationen bewältigt werden. Aufgrund der Pandemie mussten alle Einrichtungen Hygienepläne, -konzepte und Quarantänepläne für die Einrichtungen prozesshaft erstellen und im Verlauf der Zeit immer wieder den jeweiligen Umständen anpassen. Schutzausrüstungen und Desinfektionsmaterialien mussten organisiert und gekauft werden und regelmäßige Testungen zum Schutz der Bewohnenden und der Mitarbeitenden wurden durchgeführt.

Weiterhin stellt die Belegung der Kinder- und Jugendeinrichtungen ein besonderes Problem dar, das sich in der nahen Zukunft aufgrund der personellen Situation in den Behörden, insbesondere den Jugendämtern, möglicherweise noch verschärfen wird. Längerfristig ist mit einer Kürzung der Entgelte zu rechnen, um die Kosten der Pandemie aufzufangen.

Die Einrichtungen der Eingliederungshilfe werden in den nächsten Jahren mit der Umstellung auf die Anforderungen des BTHG beschäftigt sein. Die Aufgaben liegen dabei sowohl im konzeptionellen als auch im verwaltungstechnischen Bereich.

Die große Herausforderung in der Personalwirtschaft bleibt weiterhin mit dem Thema „Fachkräftegewinnung“ bestehen. Die Personalfindung und -bindung ist ebenso wie die Einhaltung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards eine Aufgabe für die nächsten Jahre. Dies umfasst sowohl die pädagogischen Bereiche als auch die unterstützenden Funktionen. Der dringend notwendige Ausbau des Personalcontrollings geht damit einher.

4. Prognosebericht

Im Budget 2021 wurden Entgeltsteigerungen im stationären Bereich in der bereits bekannten Höhe angesetzt.

Für das Jahr 2021 geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch weiterhin Steigerungsmöglichkeiten bei den Entgelten bestehen. Dies wird bei der geplanten Auslastung zu einer Steigerung der Umsatzerlöse führen. Diese Umsatzerhöhung wird auch im Jahr 2021 von einer hohen Lohn- und Gehaltssteigerung begleitet, so dass ein erhebliches Steigerungspotenzial beim Jahresergebnis nicht zu erwarten ist.

Inwieweit sich die tiefgreifende Pandemie-Krise im Jahr 2021 politisch, fachlich und wirtschaftlich für die CFJ auswirkt, kann zurzeit nicht vorhergesagt werden.

In 2021 werden Investitionen für das Kinder- und Jugendhaus St. Josef in Berlin-Neukölln weitergeführt und auch die Gestaltung und Entwicklung am St. Johannesberg in Oranienburg erfordert weiteres Kapital.

Einen wesentlichen Arbeitsauftrag bildet die Anforderung, das Bundesteilhabegesetz (BTHG) für Menschen mit Beeinträchtigungen so umzusetzen, dass eine qualitative

Verbesserung im Lebensalltag der Menschen mit Beeinträchtigung spür- und erlebbar wird.

Die gesamten Planungen des Jahres 2021 stehen unter dem Vorbehalt der veränderten Situation durch das Corona-Virus.

Berlin, 31. Mai 2021

Rolf Göpel
(Geschäftsführer)

Roman Zezulka
(Geschäftsführer)